

7. Jahresberichte der Hafeninspektoren.

Die Bürgerschaft nimmt die Berichte dankend entgegen.

8. Hausliche Arbeiten am Kornhause.

Die Bürgerschaft ersucht den Senat, die Baudeputation, Abteilung Hochbau, zu einem schleunigen Bericht mit Zeichnungen und Kostenanschlag darüber zu beauftragen, ob nicht die Fassade des Kornhauses am Fangturm in ihrem ursprünglichen Zustand wieder hergestellt werden kann.

Sie setzt die Beschlußfassung über die Vorlage des Senats bis nach Eingang dieses Berichts aus.

9. Kanalisation der Mahndorferstraße.

Die Bürgerschaft erklärt ihre Zustimmung zu der nachträglichen Einstellung von 2550 M. in Nr. 123 des Spezialbudgets für 1906. (Neuanlagen von Straßen.)

10. Antrag, betreffend Abgabe von Koks durch die Gasanstalt.

Die Bürgerschaft ersucht den Senat, die Deputation für die Erleuchtungs- und Wasserwerke mit einem Bericht zu beauftragen, ob es sich empfiehlt, Koks zu dem 50 Hektoliterpreise auch in Quantitäten von 1—3 hl an der Gasanstalt abzugeben.

Mitteilung des Senats

vom 18. Mai 1906.

1. Ankauf des Grundstücks Haferkamp Nr. 1 g.

2. Budget des Schlachthofes für das Rechnungsjahr 1906.

3. Kanalisation der Mahndorferstraße.

Zu sämtlichen obengenannten Gegenständen tritt der Senat dem Beschlusse der Bürgerschaft vom 16. ds. Mts. bei.

4. Antrag, betreffend Abgabe von Koks durch die Gasanstalt.

Der Senat hat die Deputation für die Erleuchtungs- und Wasserwerke mit der von der Bürgerschaft nach ihrem Beschlusse vom 16. ds. Mts. gewünschten Berichtserstattung beauftragt.

5. Eingabe bremischer Hilfslehrer.

Der Senat hat wegen der Publikation des nach dem Beschlusse der Bürgerschaft vom 16. ds. Mts. genehmigten Gesetzes das Weitere veranlaßt, wobei der Senat das Einverständnis der Bürgerschaft damit voraussetzt, daß dem Artikel 3 die notwendig gewordene Änderung der Fassung dahin gegeben ist, daß er lautet:

„Dieses Gesetz gilt als mit dem 1. April 1906 in Kraft getreten.“

6. Bauliche Änderungen am Bureaugebäude des Elektrizitätswerkes an der Schlachthofstraße.

Über den in der Überschrift bezeichneten Gegenstand hat die Deputation für die Erleuchtungs- und Wasserwerke einen Bericht erstattet, den der Senat unter Vorbehalt seiner Erklärung zur Beschlußnahme der Bürgerschaft hierneben übersendet.

Bericht.

Anlage.

Die Räume des Bureaugebäudes des Elektrizitätswerkes an der Schlachthofstraße sind infolge der stetigen Zunahme des Personals so unzureichend geworden, daß die Beschaffung weiterer Räume dringend notwendig ist.

Blatt 1 der beiliegenden Zeichnungen zeigt den jetzigen Zustand des Gebäudes und die jetzige Besetzung der einzelnen Zimmer. Die Überfüllung ist eine derartige, daß das ungestörte Arbeiten den Beamten, die meistens große Zeichentische brauchen, außerordentlich erschwert wird.

Um die dringend erforderliche Abhilfe rasch schaffen zu können, empfiehlt sich die Vornahme einiger baulicher Veränderungen im Innern des Gebäudes, wodurch nicht nur die vorhandenen Räume zweckmäßiger ausgenutzt, sondern auch neue Räume geschaffen werden.

Blatt 2 zeigt die vorzunehmenden Änderungen. Dieselben bestehen im wesentlichen im Ersatz der jetzigen vom Obergeschoß zum Dachgeschoß führenden Wendeltreppe durch eine gerade Treppe, in der Abschließung der vom Erdgeschoß zum Obergeschoß führenden Treppe durch eine Tür am oberen Ende, und in der Errichtung einiger leichter Wände im Dachgeschoß. Der jetzige Flur im Obergeschoß wird dadurch zur Aufstellung von Zeichenschränken verwendbar und erhält zugleich an der Außenwand einen neuen Arbeitsplatz, während im Dachgeschoß ein ganz neues größeres für Bureauzwecke geeignetes Zimmer geschaffen wird.

Die Kosten dieser Arbeiten betragen gemäß dem beiliegenden Kostenanschlage 2500 M.

Die Deputation ersucht, die vorgeschlagenen Änderungen an dem Gebäude zu genehmigen, die erforderlichen Kosten bis zu einem Betrage von 2500 M. auf das Separatbudget der außerordentlichen Verwendungen zu bewilligen und die berichtende Deputation mit der Ausführung der Änderungen zu beauftragen, indem sie bemerkt, daß die Baudeputation mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit des Objektes und darauf, daß an der Fassade keine wesentlichen Änderungen eintreten, auf die Mitwirkung bei der Ausführung verzichtet hat.

Bremen, den 16. Mai 1906.

Die Deputation für die Erleuchtungs- und Wasserwerke.

(gez.) **Nebelthau.**

(gez.) **G. F. Herm. Vietzsch.**

Baubeschreibung der beabsichtigten Änderungen am Bureaugebäude des Elektrizitätswerkes an der Schlachthofstraße. Unteranlage.

Die vom Erdgeschoß zum Obergeschoß führende vorhandene Holztreppe erhält am oberen Ende einen dichten Abschluß durch Einbau eines Windfanges mit Tür. Die vom Obergeschoß zum Dachgeschoß führende Wendeltreppe wird entfernt und durch eine gerade Treppe ersetzt, wobei die Verschiebung einer Zimmertür erforderlich wird.

An der durch die Entfernung der Wendeltreppe frei gelegten Außenwand werden die vorhandenen schmalen Fenster verbreitert, so daß ein neuer Arbeitsplatz entsteht.

Das nach Westen liegende größere Zimmer im 1. Obergeschoß wird durch eine leichte ein halb Stein starke Zwischenwand mit Tür in zwei Einzelräume geteilt, wodurch eine weitere Verbindungstür mit dem Flur erforderlich wird.

Im Dachgehoß wird ein neues Zimmer dadurch geschaffen, daß die im Plane rot angegebenen Zwischenwände aus Schwemmsteinen aufgeführt werden. Der dadurch gebildete Flur und das Zimmer erhalten gepuzte Holzdecken, der Flur auch ein Oberlicht.

Das vorhandene schmale Fenster wird so verbreitert, daß zwei gut beleuchtete Zeichentische aufgestellt werden können. Die neu erforderlichen Türen, der Windfang und die Treppe sind in yellow pine Holz, die neuen Fenster in pitch pine Holz vorgesehen.

Die Wände in den beiden neu gewonnenen Bureauräumen werden vorläufig mit Leimfarbe gestrichen und später tapeziert.

Bremen, den 28. April 1906.

(gez.) Sicking.

7. Herstellung einer Realschule in der Neustadt.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau, hat einen Bericht, betreffend die Herstellung einer Realschule in der Neustadt, erstattet, den der Senat der Bürgerschaft unter Vorbehalt seiner Erklärung zur Beschlußfassung hierneben zugehen läßt.

Anlage.

Bericht.

Die Baudeputation bezieht sich auf den Beschluß von Senat und Bürgerschaft vom 10./8. November 1905 (Verhdlg. S. 970, 969) und legt zur Erledigung des ihr dadurch erteilten Auftrages einen Bauplan (10 Zeichnungen nebst 1 Plan der Turnhalle der Volksschule am Neustadtswall), einen mit 535 000 M. abschließenden Kostenüberschlag und eine Baubeschreibung vor.

Der Bauplan ist noch kein endgültiger, ebensowenig wie der Kostenüberschlag ein spezieller ist. Die Baudeputation bittet, zu beschließen, ob auf Grund dieses Planes und dieses Kostenüberschlages das endgültige Projekt ausgearbeitet werden soll, was sie empfiehlt. Dabei würden folgende Abänderungen zu berücksichtigen sein:

I. die im Botum des Oberbaudirektors vom 18. April 1906 wie folgt vorgeschlagenen:

„Der im Dachgehoß angeordnete Zeichenaal fügt sich nicht gut der Dachkonstruktion ein, insbesondere könnten bei seiner jetzigen Anordnung auch nicht die Abluftschlote der darunter liegenden Klassen in den oberen Teil des Dachraumes geführt werden, wie es wünschenswert ist; zur Behebung dieser kleinen Mängel empfehle ich bei dem Spezialentwurf für diesen Gebäudeteil einen 1 m hohen Drempe! beim Dachgehoße vorzusehen, so daß der Zeichenaal die auf Blatt 6 und 8 in Blei angedeutete Lage in der Größe von 2 Klassenräumen erhalten kann. Auch könnten dann bei der weiteren Bearbeitung die Räume für die Heizanlage im Kellergehoß, insbesondere in Rücksicht auf die für diesen Neubau vorzusehende zentrale Lüftungsanlage, zweckmäßiger im Mittelbau statt im Flügel an dem Neustadtswall angeordnet werden.“

„Die Kostensumme muß zu 535 000 Mark angenommen werden, weil in der Veranschlagung das Höhenmaß für Aufbau des Zeichenaa!es zu gering angenommen worden ist und die Position für Unvorhergesehenes zweckmäßigerweise erhöht werden muß.“

II. die von der Schuldeputation wie folgt gewünschten:

1) „Den in dem Gutachten des Gesundheitsrates unter Nr. 1—4 enthaltenen Wünschen ist zu entsprechen.“

„Der Bauplan ist als durchaus zweckentsprechend zu bezeichnen; wir finden die ganze Anordnung und die Lage der verschiedenen Unterrichtsäume als recht günstige. Die Größe und Form derselben entspricht völlig den zu stellenden Anforderungen. Allerdings sind die Ausmessungen von 3 nach dem Neustadtswall über einander gelegenen Klassenräumen 6,50 m in Breite und Tiefe nicht einwandfrei; vorausgesetzt, daß hier nur eine geringere Anzahl von Schülern untergebracht wird, genügen jedoch die Maße.“

Im einzelnen ist folgendes zu bemerken:

- 1) Die Klassenfenster haben in ihrer unteren Hälfte in jedem Fensterflügel 6 Scheiben, in der oberen 1 Scheibe; da die obere Fensterfläche die für die Belichtung wichtigere ist und die Fenster ausreichend groß sind — 2,8 m Höhe und 1,4 m Breite — so ist gegen diese, wohl aus architektonischen Gründen gewählte Anordnung nichts einzuwenden. Nur ersuchen wir auch bei dem Zeichenaal so zu verfahren; hier sind auch in den oberen Fensterhälften kleinere Scheiben vorgesehen.
- 2) Die Anordnung der Pissoirs und Spülklosetts in allen Stockwerken gibt zu dem Bedenken Anlaß, daß Ausdünstungen in die Korridore und in die Klassen gelangen können. Wir empfehlen deswegen, Vorräume anzubringen, welche direktes Fenster besitzen, gut schließende Türen nach dem Korridor und Pendeltüren in der Wand nach den Aborträumen haben. Da in jedem Stockwerk sieben Spülklosetts für die Schüler vorgesehen sind, je fünf aber ausreichend erscheinen, so läßt sich der Vorraum leicht durch Weglassen von je zwei Klosetts gewinnen, die Fenster sind dann entsprechend anzubringen.
- 3) Wir bemerken noch, daß wir von den beiden in Frage kommenden Formen des Zeichenaales die zuletzt vorgeschlagene mit Blei eingezeichnete für die zweckmäßigere halten, da die geringere Tiefe von 6,50 m Garantie für gute Tagesbelichtung gibt.
- 4) Mit der Absicht, auch die Korridore zc. mit Linoleum auf massiven Fußboden zu belegen, sind wir sehr einverstanden und ziehen diese Einrichtung dem Terrazzofußboden vor."
- 2) In betreff der Heizungs- und Lüftungsanlage behält sich die Schuldeputation ihre Entscheidung bis nach Eingang des unter Nr. 6 des Gutachtens des Gesundheitsrates erwähnten Planes vor. Es wird anheimgegeben, dafür auch die Herstellung einer Warmwasserheizung in Betracht zu ziehen.
- 3) Den Spielplatz der Volksschule am Neustadtswall (3. vergl. Nr. 5 des Gutachtens des Gesundheitsrates) ist für das ihm zu entziehende Stück ausreichender Ersatz durch Heranziehung eines Teils des dem Staate gehörenden angrenzenden Areals zu beschaffen und weiter zu prüfen, wie am besten der Turnhalle der gedachten Volksschule bei dem durch den Bau der Realschule bedingten Wegfall einiger Fenster ausreichendes Licht zugeführt wird.
- 4) Für den Zeichenaal ist Gasglühlichtbeleuchtung mit angemessenen Lüftungsvorrichtungen herzustellen. (3. vergl. die unter Rückerbittung beigefügte Druckschrift „Indirekte Beleuchtung von Schul- und Zeichenälen mit Gas- und elektrischem Bogenlicht. München und Berlin 1905.")
- 5) In der Turnhalle hat gemäß dem Gutachten des Schulrates vom 4. d. Mts. die Quergallerie wegzufallen; infolge davon ist ein anderweitiger geeigneter Zugang für die Gallerie an der einen Längseite der Halle herzustellen.
- 6) Die Räume für den Physikunterricht sind gemäß dem Gutachten des Schulrats in gleicher Weise, wie es bei den Räumen für den Chemieunterricht vorgesehen ist, anzuordnen."

Die Baudeputation übergibt endlich eine tabellarische Zusammenstellung der Räume und deren Größe und beantragt, sie zu beauftragen, auf der aus dem Vorstehenden sich ergebenden Grundlage das endgültige Projekt auszuarbeiten und vorzulegen. Sie bemerkt schließlich, daß die Schuldeputation gebeten hat, die Angelegenheit möglichst zu fördern.

Bremen, den 15. Mai 1906.

Die Baudeputation, Abteilung Hochbau.

(gez.) **Rebelthan.**

(gez.) **Ed. Achelis.**

Unteranlage.

Baubeschreibung.

Das Gebäude soll in der Neustadt, Ecke Wall- und Brückenstraße, im Anschluß an die bestehende Volksschule errichtet werden. Der Hauptzugang liegt an der Brückenstraße, ein Nebeneingang, gleichzeitig zur Schuldienerwohnung führend, am Neustadtwall.

Es sind in dem Gebäude untergebracht an Unterrichtsräumen 16 Klassenzimmer, ein Hörsaal für Chemie mit Nebenzimmer, ein Lehrsaal für Physik mit Nebenraum und ein Gesangsraum, ferner:

Im Kellergeschoß:

Die Wohnung für den Schuldiener, ein Raum für Fahrräder, ein Zimmer zum Aufenthalt für auswärtige Schüler, Räume für Heizung und Brennmaterial, ferner in Terrainhöhe die Turnhalle mit Geräteraum und einer vom Treppenhof aus zugänglichen Gallerie, außerdem ein Zimmer für den Turnlehrer.

Im Erdgeschoß:

Am Haupteingang liegt dann noch das Dienstzimmer für den Direktor mit einem kleinen Vorzimmer und die Portierstube des Schuldieners.

Im I. Obergeschoß sind Räume für die Bibliothek, Lehrmittel und Sammlungen, ein Lehrerberatungszimmer mit anstoßendem Sprechzimmer untergebracht, ferner in jedem der drei Hauptgeschoße außerdem ein Lehrerarbeitszimmer mit anstoßender Toilette, sowie die Bedürfnisanstalten für die Schüler.

Im teilweise ausgebauten Dachgeschoß befindet sich der Zeichenaal mit Modell- und Nebenraum und ein weiteres Zimmer für Sammlungen.

Die Klassenzimmer haben Südost- und Nordost-Beleuchtung. Die Herstellung und Ausstattung des Innern erfolgt in einfacher Weise.

Die Decken sollen wie üblich massiv sein, auch die Treppen sind möglichst feuerfester zu konstruieren, erhalten aber einen Belag aus eichenen Stufen und schmiedeeiserne Geländer.

Fenster und Haustüren sind aus pitch-pine Holz gedacht, die inneren Klappentüren und Windfänge dagegen aus carolina-pine. Die massiven Fußböden der Klassen sind mit Linoleum zu belegen und ich möchte vorschlagen, dies auch mit den Vorplätzen und Korridoren zu versuchen, da wir mit den Terrazzo-Fußböden immer noch schlechte Erfahrungen machen.

Für die Bedürfnisanstalten sind Spülklosetts und Pissoirbecken angenommen, auch ist hier aus Reinlichkeitsgründen eine Verkleidung der Wände in angemessener Höhe vorzusehen.

Für die Beheizung ist eine Niederdruckdampfheizung in Verbindung mit einer zentralen Lüftungsanlage in Aussicht genommen und für die Beleuchtung elektrisches Licht.

Fundamente und aufgehendes Mauerwerk bis Terrainhöhe werden mit harten Steinen in Zementmörtel, die oberen Mauern mit gewöhnlichen Ziegeln in Kalkmörtel hergestellt.

Der äußere, sichtbare Sockel soll eine dünne Verblendung mit billigem Sandstein erhalten.

Die wenigen reicheren Architekturteile namentlich des Portals werden in besserem Sandstein, alle sonstigen Architekturteile, Gesimse, Sohlbänke, Fenstersturze, Pfeiler usw. entweder in Kunststein oder in Ziegelmauerwerk mit sandsteinartigem Putz herzustellen sein. Die Ansichtsflächen erhalten Ziegelverblendung.

Die Dachdeckung erfolgt in Schiefer.

Bremen, den 31. März 1906.

Die Hochbauinspektion.

(gez.) **Weber.**

Einverstanden,
den 19./4. 06.

Der Oberbaudirektor.
(gez.) **Büding.**